

Indiana Tribune.

Jahrgang 6.

Office: 120 Ost Maryland Straße.

No. 305.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 23. Juli 1883.

Anzeigen

dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt“, „Gesucht“, „Gefunden“, „Verloren“, weit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind, ab den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen. Anzeigen, welche bis Mittag 1 Uhr beigegeben werden, finden noch am selben Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Kästen. Adressir No. 24 Davis Straße. 30

Verlangt: Ein junges Mädchen sucht eine kleine Familie. Adressir No. 24 Davis Straße.

Verlangt: werden sofort drei Männer bei Habis & Deder, No. 85 Buchan Straße.

Gesucht: Ein deutscher Mann, mit guten mittleren Vermögensvermögen, eine Mutter zu verheiraten und mit Werken umzugehen wissen. Nähe 287 Ost Market Straße. 28

Gesucht: eine gute Wohnung für meine Sonderbar in einer kleinen Familie. Nur gute Empfehlungen haben. 119 Nord New Jersey Straße. 28

Gesucht: wird ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Nur gute Empfehlungen haben. 119 Nord New Jersey Straße. 28

Verlangt: Ein junges Mädchen gegen zwanzig Jahre in einer kleinen Familie. Nachfragen 22 R. Tennessee Str.

Verlangt: Verhandlung gegen zwanzig Jahre von einem kleinen Mann, der deutsch und englisch spricht. Nachfragen No. 112 High Straße.

Verlangt: Eine Stelle in einer Mischenung aus einer Farm, von einem jungen Manne. Nachfragen No. 112 High Straße.

Verlangt: Ein junges Kind von 15 Jahren aus Erfahrung des Uhrmacher-Geschäfts. Sann sofort einrichten bei Ernst Hermann, Radstetter von E. G. Dietrichs, Ecke Market und Delaware Straße. 28

Verlangt: Ein Mädchen, No. 285 Ost Washingtonstraße. 28

Verlangt: werden einige Radfahrer, No. 240 Ost Marketstraße. Gute deutsche Post.

Verlangt: Ein Kindermädchen, zur Aufsicht über ein kleines Kind. No. 335 Nord East Straße. 28

Verlangt: Zwei Männer für eine Mission in Madras Road.

Zu vermieten.

Zu vermieten: Einige sehr schöne aber unbesitzt. Wenn gewünscht, wird auch gute deutsche Post dazu gegeben. Nähe No. 240 Ost Market Straße.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein Alegenbach bei Delaware Straße.

Saloon zu verkaufen.

Ein eintöniger „Saloon“ vollständig eingerichtet, inklusive Pöltlich, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähe in der Office der „Indiana Tribune“.

Nur nicht geniert,

Meine Herren!

Wenn es Ihnen auch unmöglich erscheint, daß

Bamberger

— seinen Vorwurf von —

Sommer - Hüten! so billig abschafft, ist es doch begreiflich, daß der Raum für baldigst eintreffende Herbstwaren notwendig ist.

No. 16 O. Washingtonstr.

Großes PIC - NIC

des

Gärtner-Bereins

im

Garfield Park

am

Donnerstag, den 26. Juli.

Der Gärtner-Berein von Cincinnati wird in corpore mit Ausstellung an der Stadt Indianapolis. Die öffentliche Messe des Vereins findet statt. Der Umzug verläßt die Mozart-Halle um 3 Uhr Morgens.

Deutsches Privat - Posthaus

— von —

Frau Abelheid Tschentscher,

No. 240 Ost Market Straße.

Gute sog. deutsche Hausbauart und hübsche freundliche Zimmer. Preise möglich.

Court House

Fleisch-Markt

— von —

Gebrüder Böttcher

No. 147 Ost Washingtonstr.

Der Strike der Telegraphisten.

Eines der grohartigsten Ereignisse auf dem Felde der Arbeiterbewegung ist unstreitig der Strike der Telegraphisten. Wie ziehen es vor statt der langen gleichlautenden von allen größeren Städten kommenden Depeschen über den Strike die ganze Situation in einem Artikel zusammenzufassen.

Der Strike der Telegraphisten unterscheidet sich von anderen Strikes in zwei Punkten, welche Unterschiede zwar nicht an sich wesentlich sind, der Eröffnung aber ein größeres Interesse verleihen.

Der eine Punkt ist der, daß der Strike sich über das ganze Gebiet der Ver. St. erstreckt, der zweite ist der, daß die Ausländer es nicht mit einer großen Anzahl von Arbeitgebern zu thun haben, welche unter sich konkurrieren, sondern mit der Riesenmacht des Monopols einiger weniger Compagnien, von denen die bedeutendste die Western Union ist.

Gerade der letztere Umstand ist wohl zu meiste die Veranlassung, daß die Geschäftswelt den Ausländern so viel Sympathie entgegenbringt. Denn daß dieser Umstand den Kampf erschwert, läßt sich denken. Heißt es doch sogar, daß die Western Union stets in Voraussicht der Möglichkeit eines Strikes in New York im Geheimen eine Telegraphie-Schule geführt habe.

Die Sympathie des Publikums kommt den Ausländern jedenfalls sehr zu gut, denn ohne Zweifel hat sie sehr dazu beigetragen, Biele der Telegraphisten, welche ursprünglich dem Strike nicht angehlossen hatten, zu veranlassen, sich demselben nachträglich anzuschließen. Die Depeschen aus allen Städten melden, daß die Zahl der Ausländer sich vermehrt und in verschiedenen Städten haben die Geschäftleute sogar finanzielle Unterstützung zugesagt. In Indianapolis hat sich die Zahl der Ausländer seit Samstag um zehn vermehrt.

Selbstverständlich leidet der Geschäftsvorleben sehr bedeutend unter der Stockung der telegraphischen Communication.

Ob aber trotzdem das Volk einsehen wird, daß von Rechts wegen Telegraphen und Eisenbahnen ebenso wie die Post sich in den Händen der Regierung statt in den Händen von Gesellschaften befinden sollen, denen gegenüber das Volk machtlos ist, beweisen wir einstweilen. Können es doch jehr „radikal“ Gesinnte noch nicht einsehen.

Den Telegraphisten wünschen wir Erfolg. Ob sie ihn finden werden, ist jedoch die Frage. Es giebt zu viele überflüssige das heißt, durch die gesellschaftlichen Verhältnisse überflüssig gemachte Menschen auf der Welt. Man nennt uns den Bruder, der nicht, wie man zu sagen pflegt, überseht ist. Der Strike ist stets ein zweifelhaftes Mittel zur Verbesserung der Lage der Arbeiter. Im günstigsten Falle ist der Erfolg bloß ein temporärer. Bloß die politische Macht kam dem Stiedt abhelfen. So lange das arbeitende Volk das nicht sieht, ist ihm nicht zu helfen.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 23. Juli. Schöne Wetter, Südwestwind, stationäre Temperatur.

Das gelbe Fieber.

Washington, 23. Juli. Der Generalrat der Ver. Staaten hat Nachricht erhalten, daß die Blattern und das gelbe Fieber in Matanzas und Cienfuegos, Cuba und die Cholera in Campeachay und Oaxaca, Mexiko ausgebrochen seien.

Schrecklicher Sturm.

St. Paul, Minn., 23. Juli. In der Nachbarschaft von Elgin, Minn., wütete am Samstag Nachmittag ein schrecklicher Sturm. Viele Personen wurden verletzt. Durch das Unwesen eines Personenzuges wurden 34 Personen verletzt. Bei Hitchcock standen 3 Personen ihren Tod.

Die Cholera.

London, 22. Juli. — Im Osten sind mehrere Cholerasäle vorgeladen und es scheint fast unmöglich der Krankheit Einhalt zu thun. Dieselbe ist ohne Zweifel durch Schiffe von Egypten eingeflößt. Es sind hier mehrere Schiffe fällig, welche Alexandria verliehen, ehe daselbst Quarantainebeschreibungen erlassen waren, und deren Ankunft erregt Befürchtungen. Die Regierung bietet Alles auf, um im Osten eine Epidemie zu verhindern.

Alexandrien, 22. Juli. — Die Sanitätscommission hat angeordnet, daß alle Passagiere, welche Egypten verlassen, sich einer ärztlichen Untersuchung unterziehen müssen. Am Samstag starben in Cairo 381, in Wanow 33, in Samanud 17, in Mehalla 26, in Tchibin 93, in Chobor 22, in Ghizet 33, in Damiette 4, in Ziftet 11, in Menzaloh 8 Personen.

Galveston, 22. Juli. — Die Galveston News entnimmt der in der Stadt Mexiko erscheinenden Zeitung „Die zwei Republiken“ Folgendes: Die Cholera ist in San Vito del Megicora erschienen.

Frankreich und China.

Hongkong, 23. Juli. Die Chinesen haben die Ausfuhr Schlachtfleisch für die französischen Truppen in Tonking verboten.

Drahtnachrichten.

Das gelbe Fieber.

Havana, 22. Juli. Während der Woche starben am gelben Fieber 39 Personen.

Knappes Entkommen.

New York, 22. Juli. Das achtjährige, den Namen Monroe Building verhürende Gebäude, serbisch heute in Brand. Acht Feuerleute, welche sich im oberen Stockwerke befanden, wurde der Rückweg abgeschnitten, es gelang jedoch sie vermittelst Leitern und Stricken zu retten. Die Feuerwehrleute, welche sich auf dem Dache befanden hatten, waren eine Minute ehe dasselbe einstürzte, abgerissen worden.

Die Untersuchung gegen den

Regierungsräte.

Washington, 22. Juli. Es wird vermutet, daß man die Untersuchung gegen Hill bald zu Ende führen wird.

Den Verlangen von Seiten der Verberdigung Murphys, daß sich das Comité

befreie Vernehmung mehrerer Zeugen nach Chicago begeben soll, wird wahrscheinlich nicht zugestimmt werden ebenso wie dem Verlangen, daß Hill während der Zeit der Untersuchung suspendiert werden soll. Im Schogenamt

Departement erwartet man allgemein, daß Hill vom Comite einen freiwilligen Bericht erhalten wird, daß aber trotzdem eine Änderung des bisherigen Geschäftsmode in der Office des Architekten angeordnet werden wird.

Wahrscheinlich wird der Comitebericht keine der Parteien befriedigen. Die Untersuchung wurde bisher weder in eingehender noch in slager Weise geführt.

Prozeß.

London, 22. Juli. Bei dem Prozeß in Nraghaza widerrief Julian

Bamossi und der Kuscher Halawosth ihr Zeugnis zu Gunsten der Juden. Sie

gaben zu, daß sie vom Pöbel bedroht

worden seien. Sie werden wegen Mein

eid angestellt werden.

Schiffsnachrichten.

New York, 22. Juli. Angel.: „Normandie“ von Havre; „Bohemia“

und „Beb“ von Bremen; „Italy“ von Liverpool.

London, 22. Juli. Angelommen:

„Bretanic“, „City of Rome“, „Leipzig“

und „City of Paris“ von New York;

„Peruvian“ von Boston.

Boston, 22. Juli. Angelommen:

„Marion“ und „Bulgarian“ von Liverpool.

Havre, 22. Juli. Angelommen:

„Fonthorpe“ von New York.

Fatherpoint, 22. Juli. Angel.: „Montreal“ von Liverpool.

Sandy Hook, 22. Juli. Angel.: „Seltie“ von Liverpool.

Hadersleben, 30. Juni. Bei

dem Untergange des Hamburger Dampfers „Timbrida“ verunglückte auch ein junger Mann aus dem hiesigen Kreise, ein Sohn des Landmanns Hans Raum aus Högelund. Nachdem die Reederei des Schiffes bereits jüher den Über-

nahmstpreis auf die Arbeiter und verurteilte zwei derselben. Das Individuum, welches offenbar an Todflucht litt, wurde von Polizisten durch Schüsse am Halse verurteilt, da man sich den Todflüchtigen nicht nähern konnte. Derselbe feuerte sodann aus seinem Revolver vier Schüsse gegen sich selbst ab und starb tot zusammen.

Bernburg, 30. Juni. Der Kaufmann Capelle von hier ist ohne irgend

einen Grund aus Rußland, wo er ein Fabrikgeschäft betrieb, dinner 24 Stunden ausgewiesen worden und hat dort sein ganzes Eigenthum zurücklassen müssen.

Lebenszeit beruft seine Auswanderung lediglich auf einer Namens- und Personenverzeichnung mit dem Socialdemokraten Capelle. Der Ausgewanderte hat sich beschwerdefähig an das Deutsche Auswärtige Amt gewandt.

Verbrannt.

Providence, 22. Juli. — Ein

drei Jahre altes Söhnchen von John Ga-

rie spielt mit Schwefelholz. Seine Kleider gerieten in Brand. Die Mutter welche das Geschehen des Kindes hörte, das im oberen Stockwerk befand, eilte hinauf und sah zu ihrem Schrecken das Kind in Flammen gebüllt. Bei dem Versuche die Flammen zu löschen, brachte sich die Mutter schweren Verletzungen bei. Das Kind starb nach zwölf Stunden.

Oberriechter Waite.

Toledo, 22. Juli. Oberriechter

Waite kam lebte Nacht hier an. Er lei-

det noch an den Verleihungen, welche er

bei dem tödlichen Unfall erleitten und es

ist noch nicht entschieden, ob er eine Rippe

gebrochen, oder nicht.

Eisenbahnunglück.

Louisville, 22. Juli. Auf der

Knoxville Zweigbahn brach ein Zug durch

eine Brücke. Die Lokomotive und zwei

Wagen stürzten 50 Fuß tief hinab. Mehrere Personen wurden